



Thomas Wobbe ist neuer Kaiser

Raesfeld hat einen neuen Kaiser: Thomas Wobbe, König von 2011, holte nach einem spannenden Schießen am Samstag den zähen Vogel von der Stange.

→ Raesfeld: Kaiser

Turnier nicht ganz ernst gemeint

Mongolen mit Pistolen oder Dynamo Dosenbier: Wenn Fußballmannschaften so heißen, ahnt man schon, worum es bei einem Turnier geht: Spaß, Spaß und nochmals Spaß.

→ Kirchhellen: Spaß

Müller verpasst die direkte WM-Quali

Ruderer Benedikt Müller hat bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in München im Vierer die direkte Qualifikation für die U23-WM verpasst – und muss nun nachsitzen.

→ Lokalsport: Rudern

GUTEN MORGEN

Journalist und Jury



Eigentlich war ich gestern nur zur Berichterstattung nach Rhade gekommen. Gefrühstückt hatte ich zu Hause, „verkleidet“ hatte ich mich tags zuvor mit einem blauen Polo-Shirt bei der Berufs-Action-Messe. Tja, und dann sollte ich mitentscheiden, welches die beste Tisch-Deko und welches das beste Kostüm war beim historischen Picknick. Als Journalist muss ich neutral bleiben, also habe ich mich öffentlich dezent zurückgehalten. Dem Bürgermeister, der das Ergebnis verkünden musste, habe ich aber Vorschläge unterbreitet, denen er widerspruchslos gefolgt ist. Ganz klar, ein Arbeitsmodell mit Zukunft.

Stefan Diebäcker

Auf dem Zechengelände wummerten Bässe

Erfolgreiche Fürst-Leopold-Extraschicht

HERVEST. Bis spät in die Nacht wummerten am Samstagabend die Bässe auf dem Zechengelände von Fürst Leopold. In 21 Städten des Ruhrgebiets feierten Musik-, Kunst- und Bergbaufreunde die „Nacht der Industriekultur“, erstmals seit fünf Jahren war auch Dorsten wieder mit dabei.

Vernetztes Ruhrgebiet

Mit Shuttle-Bussen werden die verschiedenen Spielorte im Ruhrgebiet miteinander vernetzt. Besucher aus dem ganzen Ruhrgebiet fanden so den Weg nach Dorsten. „Bei 21 Städten muss man sich natürlich entscheiden, auch wenn es schwerfällt, denn mehr als drei Spielorte schafft man an einem Abend nicht“, weiß die erfahrene Extraschichtlerin Bärbel König-Bargel. „In Dorsten ist das Programm sehr stimmig.“ Auch die Wittenerin Doris Eger hat sich für diesen Abend eine Route vorgenommen. Die Zeche Fürst Leopold ist ihre zweite Station: „Vorher war ich bei der Werksführung im Chemiepark dabei. Nach dem Besuch hier möchte ich noch zur Zeche Schlägel und Eisen in Herten und

dann zum Abschluss nach Bochum.“ Besonders beeindruckt war sie von der Waschkau: „Es sieht noch richtig nach Zeche aus. So habe ich das noch nie gesehen.“ Eine Lasershow, Kunstausstellungen, Feuer-spucker und Konzerte lockten trotz Regens viele Besucher auf das Zechengelände. Die meisten Veranstaltungen fanden ohnehin im Trockenen statt und die Besucher, die an einen Regenschirm gedacht hatten, ließen es sich nicht nehmen, diesen aufzuspannen, um draußen dem Bläserensemble „Schwarz-rot Atemgold 09“ zu lauschen oder den Feuerspuckern bei ihrem brandheißen Geschäft zuzusehen.

In der Maschinenhalle sorgte beinahe den ganzen Abend die Big Band Dorsten für jazzige Unterhaltung. Einige Lieder wurden dabei von Jazz-Vokalistin Silvia Droste unterstützt. Der laute Klang der Saxofone und Trompeten ließen die gesamte Maschinenhalle erzittern, sodass sich manch einer die Ohren zuhalten musste. jdf

→ Weiter auf Seite 5



Trotz Regens war das Spiel mit dem Feuer immer noch eine brandheiße Angelegenheit.

RN-FOTO JÄSCHKE



Die Gruppe „Schwarz-Rot Atemgold 09“

RN-FOTO JÄSCHKE

BLICKPUNKT JUBILÄUM

Mit einem Picknick und einer Dorf-Olympiade feierte Rhade 800. Geburtstag

Rhade strahlt auch im Regen

850 Rhader, viele verkleidet, kamen am Sonntag zum Picknick auf die Festwiese / Pech mit dem Wetter

RHADE. Das Leben in Rhade war einst kein Zuckerschlecken. Da liefen Bauer und Knecht mit der Axt übers Feld, da sah der Polizist mit Pickelhaube nach dem Rechten, da hielt der Steuereintreiber in feinem Zwirn die Hände auf. Am Sonntag waren sie alle wieder da – beim historischen Picknick zum 800. Geburtstag des Stadtteils.

Frühstück im Freien, das ist nicht ohne Risiko. Nachdem Rhade am Samstagabend nach der Dorf-Olympiade im Regen getanzt hatte, brachte manch einer am nächsten Morgen sicherheitshalber seinen Pavillon mit, damit das Brötchen nicht weich und die schicke Tisch-Deko nicht geflutet wurde. Ganz trocken blieb es tatsächlich nicht, „aber über 30 Grad wie in Lembeck muss ja auch nicht sein“, gewann Mit-Organisatorin Claudia Boll den dicken Wolken am Himmel auch etwas Positives ab. 108 Tische und doppelt so viele Partybänke hatten sie und ihre Mitstreiter am Freitagabend geschleppt, außerdem den ein oder anderen Regenschutz aufgebaut. 160 angemeldeten Gästen wurde gestern Morgen auch noch das Frühstück serviert, alle anderen versorgten sich selbst mit Aufschnitt, selbst gemachter Marmelade – und Sekt natürlich.

Bestechungsversuch

Bürgermeister Tobias Stockhoff hatte am späten Vormittag die schwierige Aufgabe, die beste Tisch-Deko und das schönste Kostüm zu küren. Hier eine Erdbeere, dort ein Likörchen, dann noch ein saures Gürkchen – manch einem Bestechungsversuch konnte er nicht widerstehen. Sein Urteil fand dann aber doch den Applaus aller Gäste, denn er hatte ja „ganz viele



Die Gruppe „Feierabend-Bier“ ist seit einem Zeltlager 1988 in Italien ein verschworener Haufen. Die Tisch-Deko – Fotos aus fast drei Jahrzehnten und Bierdosen an der Wäscheleine – gewann gestern einen Preis.

RN-FOTOS (3) DIEBÄCKER

tolle Tische und sehr viel Kreativität bei der Verkleidung“ gesehen.

Tatsächlich waren erstaunlich viele der rund 850 Gäste auf der Festwiese der Bitte



Werner Niermann war als Steuereintreiber unterwegs. Da konnte auch der Bürgermeister nicht anders.

des Orga-Teams gefolgt und hatten sich in historische Kostüme gewandelt, selbst genäht oder geliehen. Den Vogel schoss die Nachbarschaft „Neuer Grund“ ab. Fast jedes der 50 Mitglieder war verkleidet. Schön „bekloppt“, wie auf dem ein oder anderen Polo-shirt zu lesen war, aber eben auch preiswürdig.

Ein Bier nach Feierabend

Die beste Tisch-Deko hatte die Gruppe „Feierabend-Bier“. Die Gemeinschaft hat sich 1988 bei einem Zeltlager der Gemeinde St. Urbanus in Italien gefunden. Von viel Spaß in den vergangenen fast 30 Jahren zeugen die Fotos und (leeren) Bierdosen, die an Wäscheleinen über den Tischen hingen. „Im Sommer treffen wir uns jeden Samstag nach der Gartenarbeit zum Bier“, erklärte Birgit Grun-

wald den merkwürdigen Namen der geselligen Truppe.

Ein Feierabend-Bier hatte sich später auch das 14-köpfige Orga-Team verdient. Es hatte ganze Arbeit geleistet und den Rhadern ein tolles Fest beschert. Christa Dymke war denn auch mächtig stolz auf „ihr“ Dorf. „Rhade hat ei-

ne wunderbare Gemeinschaft, das wird an so einem Wochenende besonders deutlich.“

Stefan Diebäcker

Bei uns im Internet:

Fotostrecken Bilder vom historischen Picknick und der Dorf-Olympiade

www.DorstenerZeitung.de



Tilla Gruna, Maria Hinzmann und Christel Bremer hatten sich gestern wie viele Rhader für das historische Picknick in Kostüme „geschmissen“.

Klotschenrennen und Kühe melken

Dorf-Olympiade fordert am Samstag die Teilnehmer mit kreativen Stationen heraus

RHADE. Geschicklichkeit und körperliche Fitness waren am Samstag bei den Teilnehmern der ersten Rhader Dorf-Olympiade gefragt. Die KJLB Erle-Rhade hatte sich in dem landjugendtypischen Programmpunkt des Festwochenendes in Rhade knifflige und anstrengende Aufgaben für die Gruppen ausgedacht. Da stieß so manch einer an den insgesamt sieben Stationen an seine Grenzen. Besonders hart traf es allerdings die künstliche Kuh, deren Euter an der Station „Kuhmelken“ den rohen Kräften der Herengruppe „Pinbulls“ nachgab und zerriss.

Kuhmelken nicht gewertet

„In neun Sekunden war der ganze Euter leer. Damit waren sie mit Abstand die Schnellsten“, erzählt Lina Markfort von der KJLB Erle-Rhade. Aus der Wertung gestrichen wurde diese Station trotzdem, da die Kuh nicht mehr einsatzfähig für die



Voller Körpereinsatz war auch am Nagelbalken gefragt.

RN-FOTO VENNEMANN

nachfolgenden Gruppen war. An den weiteren sechs Stationen fanden sich ebenfalls Spiele, die den ländlichen Charakter des Dorstener Stadtteils unterstrichen: Baumstammsägen, Treckerreifenrollen, mit Sand gefüllte Kartoffelsäcke schleppen, Klotschenrennen und ein Nagelbalken forderten die Spie-

ler heraus. Alle Aufgaben gingen auf Zeit. Außerdem gab es ein Glücksrad, das einem entweder einige Sekunden von der Gesamtzeit abzog oder Strafsekunden bescherte. „Am schwierigsten ist das Treckerreifenrollen. Man unterschätzt die Anstrengung“, sagte Teilnehmerin Lina Markfort.

Insgesamt traten sechs Gruppen gegeneinander an. Der Geheimfavorit war der „Löschzug Geil“ der Feuerwehr Rhade.

Gutscheine für Gewinner

Und genau der gewann die Bauernolympiade mit einer Gesamtzeit von fünf Minuten und 59 Sekunden und erhielt von dem Organisationsteam der 800-Jahr-Feier drei Liter Magnum-Sekt und Essensgutscheine. „Uns war klar, dass wir gute Chancen haben. Und das, obwohl wir morgens schon beim anstrengenden Aufbau für das Festwochenende geholfen haben“, freut sich Löschzugführer Felix Mechlinski. Auf Platz zwei landeten die „Pinbulls“, gefolgt von der Schützenkapelle. Für die beiden Kindergruppen „Kinder Dorfwest“ und „Rhader Mädels“ gab es ebenfalls Essensgutscheine. Auch teilgenommen hat die Damengruppe „Gusters Gossen Granaten“. cve

STIMMEN

„Es war richtig anstrengend, aber es hat auch viel Spaß gemacht, dieses Fest vorzubereiten.“

Guido Hegemann vom Orga-Team „800 Jahre Rhade“.

„Vorsicht, beklopfte Nachbarn!“

Aufschrift auf Polo-Shirts der Nachbarschaft „Neuer Grund“.

„Is' Camping.“

Mit T-Shirts erinnerte die Gruppe „Feierabend-Bier“ an ihre Anfänge. Sie hatte sich 1988 bei einem Zeltlager der Gemeinde St. Urbanus in Italien gefunden. Inzwischen trifft man sich im Garten zum Bier.